Mail 19.02.2020

**Fragen an Frau Nienstedt, Senatskanzlei Hamburg zu Hamburgs Chinabeziehungen und der Chinesisch-Deutschen Gesellschaft**

Sehr geehrte Frau Nienstedt,

auch wenn China jetzt in erster Linie mit dem Corona-Virus zu kämpfen hat, sollten jetzt besonders auch die gewachsenen Beziehungen mit China zukunftsgerichtet weiterentwickelt werden. Bei der Wiedereröffnung des Hamburger Teehauses wies der Bürgermeister auf die CHINA TIME hin. Inhaltliches oder einen Termin war nicht zu erfahren.

Wie bereits unter den vorherigen Betreibern wurde das Teehaus als Zentrum der Hamburger China-Beziehungen gepriesen. Die Hamburger Chinagesellschaft soll dort ein Büro haben. Näheres und wie dies zugänglich ist, konnte ich nicht erfahren.

Auch das Konfuzius-Institut als einer der Mieter macht aus meiner Sicht dort sein bisheriges wenig öffentlichkeitswirksames Programm, so auch mein Eindruck bei der bescheidenen Veranstaltung des Instituts zum Chinesischen Neuen Jahr vor einigen Tagen im Chinesischen Teehaus.

Wer der Hauptmieter ist, konnte ich so recht nicht herausfinden.

*„Seit Sommer 2019 bereitet sich ein neues Betreiberteam auf die Wiedereröffnung des Shanghaier Teehaus-Ensembles Yu Garden vor: Jingkai LI (CZICC Mannheim/Hamburg Shanghai Yu Garten GmbH und von Shanghai eingesetzter Hauptpächter des Teehauses) hat das Ensemble an Wolfgang WEN (Präsident verschiedener chinesischer Vereine in Hamburg und Vizepräsident der Firma China LIYU Group) vermietet. WEN fungiert als Hauptansprechpartner für das Ensemble und plant vielfältige deutsch-chinesische Kultur-, Tourismus- und Wirtschaftsveranstaltungen.,"* steht in der Pressemitteilungen des Senats.

Herr Wolfgang Wen konnte ich nach der Veranstaltung nicht finden, um näheres zu erfahren. Auch die LIYU-Group kenne ich nicht, obwohl ich wahrscheinlich fast alle chinesischen Unternehmen in Hamburg kenne. Auch die verschiedenen chinesischen Vereine, in denen er Vizepräsident ist, konnte ich nicht herausfinden.

Nach der Veranstaltung wurde ich von einem in verschiedenen Vereinen aktiven Chinaexperten angesprochen, mit denen auch Sie seit Jahren zusammenarbeiten. Er sagte, ich solle doch mal als Journalist über "das mutige Prag" berichten, dass die Städtepartnerschaft mit Shanghai aufkündigte. Dies sei doch ein gutes Beispiel für das, was Hamburg machen sollte. Besonders unangebracht fand ich dies, da unweit die chinesische Vizekonsulin stand, die für Kultur und Städtepartnerschaft zuständig ist. **Ist dies eine Position, welche von den Hamburger China-** Akteure **im Hintergrund von anderslautenden offiziellen Verlautbarungen vertreten wird?**

Diese Einstellungen gegen das offizielle China und die dort regierende Partei und das Drama um das schöne Chinesische Teehaus ist ein Teil von dem, was der Leiter der Hamburger Kulturbehörde als "Prinzip Clapham" bezeichnete. „Die wollen unser Geld, aber mögen uns nicht“, formulierte ein chinesischer Regierungsvertreter in einem informellen Gespräch. Mehr noch: es besteht ein Gerangel um Fördermittel und lukrative Positionen, welche eine gescheite inhaltliche Arbeit lähmt.

Herr Clapham wurde vom Vorstand der Chinesisch-Deutschen Gesellschaft, die damals eine der führenden Chinavereine mit besten Wirtschaftskontakten war, ausgesucht. Ich warnte vor der Wahl den Vorstand vor dem eigennützigen finanziellen Gebaren von Herrn Clapham eindringlich. Ein abgekartetes Spiel begann und Herr Clapham wurde gewählt, verbasselte einen fünfstelligen Betrag. Noch schlimmer war, dass der vormals, auch mit seinen Junioren sehr aktive Verein, inhaltlich am Boden liegt.

Unter dem neuen Vorstand setzt sich diese Verschlossenheit fort. Auf meine Angebote, kostenlos eine Mitgliederzeitung zu machen und die bis Ende des vergangenen Jahres fürchterliche Internetseite des Vereins kostenlos zu aktualisieren, gab es, wenn überhaupt nur abschlägige Antworten. Ich sei kein Vereinsmitglied habe Beiträge nicht gezahlt, hieß es später. Doch das Durcheinander kommt eher durch die katastrophale Buchführung des Vereins. Mit dem folgenden Vereins-Präsident Neelmeier hatte ich versucht zu reden, da man sich auf manchen China-Veranstaltungen trifft. Doch er entwischte immer, ohne meinen Gruß zu erwidern. Auf schriftliche Nachfrage, auch bei Herrn Matz, hatte ich von Ihm im Dezember schriftlich mitgeteilt bekommen, dass ich Mitglied sei.
 *Ihre E-Mail vom 09.11.2019, in der Sie um die Beitragsrechnung für 2020 bitten, verstehen wir nun dahingehend, dass Sie ab 2020 wieder Mitglied der Gesellschaft sein wollen. Wir werden Ihnen daher für 2020 die Beitragsrechnung zu gegebener Zeit zusenden.*

Zu den dieses Jahr bereits stattgefundenen Veranstaltungen werde ich jedoch nicht eingeladen.

Auf der Vereinswebseite werden Sie im Dezember als Vorstandsmitglied aufgeführt:

[*http://www.chdg.de/ueber-uns/vorstand.html*](http://www.chdg.de/ueber-uns/vorstand.html)

# *Vorstand*

*Die Gesellschaft wird geleitet von einem derzeit 9-köpfigen Vorstand, dem die folgenden Personen angehören:*

 *Axel Neelmeier (Präsident)
Stefan Matz (Vize-Präsident)
Huiwen Zhang-Dirks (Vize-Präsidentin)
Thomas Leppin (Schatzmeister)
Dr. Michael Grebe
Liu Guosheng
Corinna Nienstedt
Niels Harnack
Philipp Stodtmeister*

Dieses ist ein Grund, dass ich Sie bei der Aufklärung dieser Verwicklungen gerne um Unterstützung bitte. Denn dieses "Prinzip Clapham und sowie mangelnde Transparent führte dazu, das Hamburg im Vergleich zu anderen Metropolregionen immer weiter zurückfällt. **Gibt es eine vorgerichtliche Schlichtungsinstanz in Hamburg, die klären kann, ob und wie eventuelle Unregelmäßigkeiten insbesondere bei den Finanzen der Chinesisch-Deutschen Gesellschaft, geregelt werden können?**

Hamburg hat das Hamburger Transparenzgesetz, das helfen kann, diese verkrusteten Strukturen durch Offenheit und Information zukunftsfähig zu machen. Für die CHINA TIME möchte ich im Ramen des Transparenzgesetzes die Geschichte der Städtepartnerschaft, des Hamburger Teehaus und der Chinesisch-Deutschen Gesellschaft aufzeigen. Ich möchte dies nicht gegen den Senat und die Behörden machen, sondern lade Sie herzlich zu einer Mitarbeit ein. Auch die Chinesisch-Deutsche Gesellschaft und ihre Mitglieder und das Konfuzius-Institut sind dazu eingeladen. Das Teehaus und Chinesisch-Deutsche-Gesellschaft nicht ganz vom Transparenzgesetzt abgedeckt werden ist mir klar, ebenso dass vieles formell von den unter das Gesetzt fallende Behörden nichtssagend beantwortet werden kann. Doch für die öffentliche Darstellung würde eine mangelnde Kooperation ein schlechtes Licht auf diese Institutionen werfen.

Ein wenig zögerte ich bislang, diese verworrene Dinge breit öffentlich zu diskutieren oder daraus einen Roman zu entwickeln, da ich nicht gegen Personen, sondern gegen verkrustete uneffektive Strukturen vorgehen wollte. Doch hinter Strukturen steht ein Netzwerk, das sich in der Stadt Köln Geklüngel nennt, stehen Personen wie Dr. Krause, Shan Fan oder Herr Lars Anke. Um die persönliche Ebene abzuschwächen, ist daher die Mitarbeit vieler an meinem Onlineprojekt im Rahmen des Transparenzgesetzes umso wichtiger. Das Projekt ist wie bereits gesagt nicht gegen die Senatskanzlei und Behörden gerichtet, sondern sollte mit Ihnen laufen. Besonders am Herzen würde mir Ihre persönliche Mitwirkung liegen, da wir uns bereits seit fast drei Jahrzehnten kennen und die Städtepartnerschaft mit Shanghai auch Teil unserer Lebensgeschichte ist.

Dies ist mein privates Projekt. Mit der Chinator-Gruppe würde ich zudem gerne zur nächsten CHINA TIME ein Projekt und eine Ausstellung zur Stadtentwicklung Shanghai machen, zu dem wir möglichst zuvor noch einmal nach Shanghai reisen sollten. Gerne mache ich dies mit weiteren Hamburger Akteuren und als eine Schwerpunktveranstaltung der CHINA TIME. Ich kenne die formellen Abläufe solcher Veranstaltung und weiß auch, dass, wenn die Einladung zu einer Mitwirkung erfolgt, in der Praxis hinter verschlossenen Türen diese Entscheidungen für Schwerpunktthemen bereits gefällt wurden. Daher würde ich mich gerne mit Ihnen unterhalten, um Ideen einzubringen und vielleicht zusätzlich neuen Schwung in diese Veranstaltungsreihe zu bringen. Ich hoffe, dass die CHINA TIME nicht im Hamburger Chinanetzwerk, wie so mancher gute Kooperationsansatz der Vergangenheit, zerriebe wurde und zeitlich verschoben wird oder abgespeckt stattfindet. Als langjähriger Wirtschaftsjournalist mit einem Überblick zu den Außenwirtschaftsinitiativen anderer Standorte in Deutschland schätze ich, dass sich Hamburg mit einer derartigen Politik viele Zukunftschancen in seinen Hauptbranchen Logistik und Handel verspielen würde.

Wir hatten übrigens auch eine Kunstaktion zum indischen Nationalfeiertag und nicht nur von chinesischer offizieller Seite wird unsere Arbeit sehr geschätzt. Dazu eine kleine Impression:

<https://youtu.be/WMq7dBYNC_Y>

Diese Projekte mache ich nicht aus kommerziellen Überlegungen. Zu meiner journalistischen Arbeit in der Anlage zwei Artikel von mir aus der Fachzeitschrift „Produktion“ über Chinas Macher, von denen viele Frauen sind. Weitere Themenschwerpunkte, zu denen ich schreibe, sind Forschung und Technologie, die neue grüne Seidenstraße und Chinas Zukunftsbranchen.

Über die Beantwortung meiner Fragen beiden Fragen würde ich mich freuen. Besonders freuen würde mich, wenn dies nicht zu sehr formal und mehr inhaltlich geschehen könnte.

Viele Grüße

--

Dr. Thomas Kiefer

Emil-Specht-Allee 4

21521 Aumühle

T. 04104-969025

[www.projekte-international.de](http://www.projekte-international.de)

Antwort von Frau Nienstedt

* Bislang keine